

Konstituierende Sitzung 2007



Erste Tagung
der 34. ordentlichen Landessynode
14./15. Januar 2007

DOKUMENTATION PROTOKOLL

Lippische  Landeskirche

www.lippische-landeskirche.de

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Sonntag, 14. Januar 2007	
Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche zu Stapelage	3
Montag, 15. Januar 2007	
1. Eröffnung, Andacht im Sitzungssaal Haus Stapelage	5
2. Namensaufruf	5
3. Beauftragung eines Mitgliedes der Landessynode mit der vorläufigen Führung des Verhandlungsberichtes	6
4. Ablegung des Gelöbnisses durch den Altersvorsitzenden	6
5. Verpflichtung der übrigen Synodalen	6
6. Ansprache des Altersvorsitzenden	6
7. Feststellung der Gültigkeit der Wahlen zur Landessynode	7
8. Wahl des oder der Vorsitzenden der Landessynode (Präses)	7
9. Wahl der übrigen Mitglieder des Synodalvorstandes und des vierten synodalen Mitgliedes des Landeskirchenrates sowie der ersten und zweiten Stellvertreter und Stellvertreterinnen	8
10. Aussprache über Aufgaben und Schwerpunkte der synodalen Arbeit während der Amtszeit 2007 – 2010	12
11. Wahlen zu den Ausschüssen, Kammern und Arbeitskreisen	14
11.1 Theologischer Ausschuss	15
11.2 Rechts- und Innenausschuss	16
11.3 Finanzausschuss	16
11.4 Nominierungsausschuss	17
11.5 Rechnungsprüfungsausschuss	17
11.6 Kammer für Weltmission, Ökumene und Entwicklung	17
11.7 Kammer für Volksmission und Öffentlichkeitsarbeit	17
11.8 Kammer für Frieden und Umwelt	18
11.9 Schulkammer	18
11.10 Jugendkammer	18
11.11 Arbeitskreis Kirchlicher Unterricht	18
12. Ersatzwahl eines lippischen Vertreters in die Vollkonferenz der UEK	19
13. Besetzung der Arbeitsrechtlichen Schiedskommission RWL	19
14. Besetzung der Arbeitsrechtlichen Kommission RWL	20
15. Besetzung des Verwaltungsrates des Diakonischen Werkes	20
16. Bildung eines Spruchkollegiums	20
17. Anträge und Eingaben	21
18. Termine der nächsten Sitzung	21
19. Verschiedenes	21

Verhandlungsbericht

(Die Anlagen, auf die im Protokoll verwiesen wird, sind im Synodalbüro erhältlich: Tel. 05231/976-859. E-Mail: arnold.poehlker@lippische-landeskirche.de Die von der Synode beschlossenen Rechtsvorschriften sind im Gesetz- und Verordnungsblatt der Lippischen Landeskirche veröffentlicht. Das Gesetz- und Verordnungsblatt kann unter der Homepage www.lippische-landeskirche.de angefordert werden.

Dem Verlauf der 1. Tagung der 34. ordentlichen Landessynode liegt die Tagesordnung des Landeskirchenrates vom 20. Dezember 2006 zu Grunde (Anlage 1)

Sonntag, 14. Januar 2007

Eröffnungsgottesdienst in der Kirche zu Stapelage

Zu Beginn der ersten Tagung der 34. ordentlichen Landessynode findet in der Kirche zu Stapelage ein Abendmahlsgottesdienst für die Landeskirchengemeinde statt (Anlage 2). In seiner Predigt über Johannes 2, 1-11 vergleicht Landessuperintendent Dr. Martin Dutzmann die Ausgangssituation in der Geschichte der Hochzeit von Kana mit der heutigen Situation der Lippischen Landeskirche: „Es ist alles im grünen Bereich“. Doch dann: „Die Feiernden in Kana haben keinen Wein mehr – die lippischen Kirchengemeinden und die Lippische Landeskirche haben kein Geld mehr.“ Noch sei zwar welches da, aber es werde erkennbar weniger. „Bald werden jedenfalls die Mittel fehlen, um den Betrieb im heutigen Umfang am Laufen zu halten.“ In Kana habe die Mutter Jesu zu den Dienern gesagt: „Was ER euch sagt, das tut“. Das sei ein gutes Leitwort für eine neue gewählte Landessynode, so Dr. Dutzmann. „Denn tatsächlich sollen Sie, sollen wir nichts anderes tun, als unserem Herrn Jesus Christus zu gehorchen.“ Jesus habe die Diener aufgefordert, die Wasserkrüge mit Wasser zu füllen. Dieser Auftrag sei erfüllbar gewesen, die Diener mussten keine Wunder vollbringen. „Auch Synodale müssen keine Wunder vollbringen. Wir müssen aus der Lippischen Landeskirche keine Super- oder Vorzeigekirche in der EKD machen, auch wenn auf die kleinen Landeskirchen neuerdings ein besonderer Druck gelegt wird. Wir müssen es auch nicht schaffen, die finanzielle Basis gegenüber heute zu verbreitern oder auch nur zu halten. Das käme nämlich einem Wunder gleich. Der Herr der Kirche verlangt nicht mehr, allerdings auch nicht weniger von uns, als dass wir das uns Mögliche tun.“ Der Landessuperintendent weist in seinen weiteren Ausführungen darauf hin, dass auf der Hochzeit zu Kana aus dem Wasser Wein geworden ist. „Das wird uns Mut machen im Blick auf seine Kirche.“ Am Schluss der Hochzeitsgeschichte heiße es: Und seine Jünger glaubten an ihn. „Nichts anderes wollen wir in den nächsten vier Jahren mit unserem Beraten und Beschließen beabsichtigen. Die Kirche ist kein Selbstzweck, auch die Lippische Landeskirche nicht. Sie soll das Evangelium von Jesus Christus allem Volk verkündigen. Sie soll die Sterbenden begleiten und die Trauernden trösten. Sie soll die Suchenden orientieren und die Irrenden zu rechtweisen. Sie soll zu gesellschaftlichen und politischen Themen ihre Stimme erheben und für Gerechtigkeit in unserem Land und jenseits seiner Grenzen eintreten. Das Ziel ist, dass die Menschen an Jesus Christus glauben.“ Eine Synode sei keine Hochzeitsgesellschaft und zur Verschwendung habe die Lippische Landeskirche weder die Mittel noch einen Anlass. „Aber die Geschichte vom Weinwunder zu Kana macht uns Mut. Mut für unsere schwere und schöne Leitungsaufgabe.“ So bittet Dr. Dutzmann darum, für die Lippische Landeskirche und für die Menschen, die in ihr leben und arbeiten, zu beten. Möglich sei es auch, die Gaben zu entdecken und zu benennen, über die diese Kirche verfüge. Dabei hebt er die haupt- und ehrenamtlich engagierten Menschen sowie die schönen Kirche hervor, in denen sich die Gemeinden zum Gottesdienst versammeln.

Der Abendmahlsgottesdienst in Stapelage wird mitgestaltet von Superintendent Andreas Lange, Kirchenrat Dr. Arno Schilberg und Kirchenrat Andreas-Christian Tübler. Musikalisch begleitet wird der Gottesdienst durch Kantor Burkhard Geweke (Orgel) und Annette Arndsmeier (Flöte). Die Kollekte für das Gustav-Adolf-Werk erbringt 302,11 Euro.

Nach dem Gottesdienst findet ein Abend der Begegnung im Haus Stapelage statt (Anlage 3). Die Begrüßung liegt bei Kirchenrat Andreas-Christian Tübler, die Moderation bei Landessuperintendent Dr. Martin Dutzmann. Zu dem geselligen Teil am Vorabend der ersten Synodaltagung hat der Landeskirchenrat die Mitglieder der 34. ordentlichen Landessynode mit ihren Partnerinnen und Partnern sowie die Mitglieder des Landeskirchenamtes eingeladen. Da ein Drittel der 58 Synodalen erstmals dem Leitungsgremium der Landeskirche angehören, findet zur Begrüßung eine Vorstellung der Klassen durch die Superintendentinnen und Superintendenden statt.

Ein Merkmal der Klasse Bad Salzuffen ist u.a., dass zu ihr die einzige „evangelische“ Kirchengemeinde gehört, denn in der Gemeinde Lockhausen haben sich Lutherische und Reformierte zur „Evangelischen Gemeinde“ zusammengeschlossen, erklärt Superintendentin Christiane Nolting. Superintendent Dirk Hauptmeier hebt die gewachsene Gemeindezahl der Klasse Brake als Charakteristikum hervor. Für die Klasse Bösingfeld verweist Superintendent Dr. Werner Weinhold darauf, dass zu dieser Klasse der lippische Gefängnisseelsorger gehöre. In der Klasse Blomberg befindet sich laut Superintendent Hermann Donay die Ruhestätte der Gebeine des Grafen Simon VI., der in Lippe 1605 das reformierte Bekenntnis einführte. Die Klasse Horn ist durch mehrere Berge gekennzeichnet, die Gemeinden voneinander trennten, erklärt Superintendent Dr. Thomas Friebel. Deshalb müsse dort ein Glaube gepflegt werden, der Berge versetze. Für die Klasse Detmold hebt Pfarrerin Johanna Kunz den hohen Frauenanteil unter den Theologen hervor. Die Klasse Lage verfügt über sehr viele, sehr unterschiedlich geprägte Gemeinden, erklärt Superintendent Ernst-August Pohl. Für die Lutherische Klasse stellt Superintendent Andreas Lange heraus, dass sich diese Klasse über das gesamte Gebiet der Lippische Landeskirche erstreckt. Damit aus der finanziellen Krise keine Glaubenskrise werde, liege ein Schwerpunkt auf der Gestaltung der Gottesdienste. Landessuperintendent Dr. Martin Dutzmann verweist schließlich auf das Landeskirchenamt, in dem verschiedene Dienste für die Gemeinden angeboten werden wie die Diakonie und Familienbildung, die Schul-, Jugend-, Bildungs- und Frauenreferate, sowie Kirchenmusik.

Mit einem Dank an alle, die zur Gestaltung des Abends der Begegnung beigetragen haben, und auch an das Haus Stapelage für die gastfreundliche Aufnahme und gute Bewirtung schließt Kirchenrat Tübler um 21.00 Uhr den offiziellen Teil.

Montag, 15. Januar 2007

Konstituierende Sitzung im Haus Stapelage

TOP 1 Eröffnung der Sitzung durch das älteste geistliche Mitglied der Landessynode

Synodaler Dr. Thomas Friebel eröffnet als Altersvorsitzender die konstituierende Sitzung der Synode.

TOP 2 Andacht

Vor Aufnahme der Verhandlungen hält Synodaler Dr. Friebel eine Andacht mit Gedanken zur Tageslosung „Seid stille vor Gott dem Herren, denn des Herrn Tag ist nahe“ (Zefania 1,7) und spricht ein Gebet. Die Synode singt aus EG 165 und 445 (Anlage 4).

TOP 3 Namensaufruf

Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit nachstehender Synodaler (Anlage 5), wobei sich beim Namensaufruf der/die Synodale jeweils kurz persönlich vorstellt:

Klasse Bad Salzuflen

Christiane Nolting, Wiltrud Holzmüller, Matthias Neuper, Gert Deppermann, Brigitte Kramer, Kerstin Koch.

Klasse Blomberg

Hermann Donay, Holger Postma, Friederike Heer, Katrin zur Lippe, Dr. Udo Sütthoff, Horst-Dieter Heidrich.

Klasse Bösingfeld

Dr. Werner Weinholt, Michael Stadermann, Peter Ehlers, Hildegard Linari, Wilfried Brakemeier, Rolf Sandmann.

Klasse Brake

Dirk Hauptmeier, Horst-Dieter Mellies, Heinz-Wilhelm Depping, Udo Siekmann, Arndt Stienekemeier, Gregor Bloch.

Klasse Detmold

Der Platz von Wolfgang Haase und in Vertretung von Claudia Ostarek bleibt frei, da die beiden Synodalen verhindert sind; Johanna Kunz, Dr. Hans-Jürgen Dohmeier, Friedrich Wilhelm Kruehl, Bärbel Janssen, Gertrud Wagner.

Klasse Horn

Dr. Thomas Friebel, Michael Fleck, Werner Haase, Willi Ostermann, Brigitte Brandt, Heinz Kriete.

Klasse Lage

Ernst-August Pohl, Thomas Kebesch, Erich Schormann, Jutta Pankoke, Johannes Grote, Annette Kerker.

Lutherische Klasse

Andreas Lange, Steffie Langenau, Rolf-Joachim Krohn-Grimberghe in Vertretung von Richard Krause (bis 11.30 h), Herbert Winkler, Gerd Alers, Rainer Johannes Homberg, Dirk Henrich-Held, Brigitte Wenzel, Werner Stelzle, Dr. Burkhard Steglich.

Berufene Mitglieder

Burkhard Geweke, Renate Niehaus, Der Platz von Rainer Giesdorf bleibt frei, da es noch keinen Vertreter gibt; Prof. Tilmann Fischer, Hartmut Wiesinger, Prof. Dr. Michael Weinrich.

Die Landessynode ist mit anfänglich 56 von insgesamt 58 Mitgliedern beschlussfähig.

Der Altersvorsitzende begrüßt die Mitglieder des Landeskirchenamtes (Landessuperintendent Dr. Martin Dutzmann, Kirchenrat Dr. Arno Schilberg, Kirchenrat Andreas-Christian Tübler), die Landespfarrer Klaassen und Treseler (die sich ebenfalls kurz vorstellen), Mitarbeitende des Landeskirchenamtes und die Vertreter der Presse.

TOP 4 Beauftragung eines Mitgliedes der Landessynode mit der vorläufigen Führung des Verhandlungsberichtes

Der Altersvorsitzende erklärt, dass er die Synodale Johanna Kunz mit deren Einwilligung beauftragt habe, einstweilen den Verhandlungsbericht zu führen. Die Synode bekundet Zustimmung.

TOP 5 Ablegung des Gelöbnisses durch den Altersvorsitzenden

Die Synodalen erheben sich von ihren Plätzen. Synodaler Dr. Friebel legt als Altersvorsitzender gemäß § 16 Ziffer 2 der Geschäftsordnung das Gelöbnis nach dem Wortlaut von Artikel 90 der Verfassung ab, indem er spricht:

„Ich gelobe vor Gott, dass ich meine Pflichten als Mitglied der Landessynode sorgfältig und treu, dem Worte Gottes und den bestehenden kirchlichen Ordnungen gemäß erfüllen und danach trachten will, dass die Kirche in allen Stücken wachse an dem, der das Haupt ist, Christus.“

TOP 6 Verpflichtung der übrigen Synodalen

Auf Bitte des Altersvorsitzenden legen nachfolgend auch alle weiteren Synodalen das Gelöbnis ab, und zwar mit den gemeinsam gesprochenen Worten: **„Dasselbe gelobe ich vor Gott“** (Art. 92 Abs. 2 der Verfassung, § 16 Ziffer Geschäftsordnung).

TOP 7 Ansprache des Altersvorsitzenden

Synodaler Dr. Thomas Friebel geht in seinem Vortrag, der zu Protokoll genommen wird (Anlage 6), auf folgende Aspekte ein:

- Kirche und Pfarrerschaft müssen gedanklich, geistlich, strukturell und buchstäblich in Bewegung bleiben.
- Allen Christen und der Synode gilt eine große Verheißung: „Gehet hin in alle Welt... und siehe, ich bin bei euch alle Tage.“
- Mitgliedschaft in der Kirche ist ein Geschenk, das möglichst vielen weitergegeben und nicht gering geachtet werden darf
- Wegbesprechungen der Synode brauchen Zeit, haben ihr Recht und ihre Notwendigkeit und sind kein Selbstzweck
- Es hat einen guten Grund und sein Recht, wenn es in dieser Kirche konfessionell und spirituell unterschiedlich geprägte Gemeinden gibt
- Wir haben Menschen nachzugehen, die der Kirche fern stehen und zu fragen, warum viele ihre Hoffnung nicht auf das Engagement der Kirche setzen
- Die Kirche dessen, der den Tod überwunden hat, hat Grund, für Veränderungen einzutreten

- Der Blick für andere Lebens- und Erfahrungswelten ist zu schärfen
- Pluralität der kirchlichen Arbeit meint Vielfalt im Versuch der Nachfolge, nicht Anbiederung an Zeitgeist und zufällige Modetrends
- Die Kirche wird nicht durch menschliche Perfektion und Leistung, nicht durch Bescheidenheit und nicht durch guten Willen getragen, sondern durch IHN, der den Auftrag gegeben hat.

Die Synode singt aus EG 262, 1 – 3 und bekundet dem Altersvorsitzenden ihren Dank für seine einführende Rede.

TOP 8 Feststellung der Gültigkeit der Wahlen zur Landessynode

Kirchenrat Dr. Schilberg berichtet über die Vorprüfung der synodalen Wahlen durch den Landeskirchenrat (Anlage 7). Dabei sei festgestellt worden, dass hauptberufliche Mitarbeiter, die in einem Arbeitsverhältnis zur Landeskirche und zu einer Kirchengemeinde stehen, Mitglied der Synode sein können. Nach der Verfassung (Art. 28 Abs. 1) entfalle die Wählbarkeit zum Kirchenvorstand lediglich für die Kirchengemeinde, zu der das Anstellungsverhältnis bestehe. Beanstandungen habe es nicht gegeben. Da auf Nachfrage keine Einsprüche aus der Mitte der Synode vorliegen, stellt der Altersvorsitzende fest:

Die Wahlen zur Landessynode sind ordnungsgemäß nach der Verfassung erfolgt. Es besteht somit kein Anlass zur Beanstandung, so dass die Wahlen endgültig sind (Art. 82 Abs. 3 Verfassung, § 16 Ziffer 5 Geschäftsordnung).

Die Synode stimmt dieser Feststellung einstimmig zu.

TOP 9 Wahl des oder der Vorsitzenden der Landessynode (Präses)

Der Altersvorsitzende weist auf die der Synode zugegangene Vorlage des Landeskirchenrates zu Besetzung des Synodalvorstandes / Landeskirchenrates hin, die durch Beratung des Nominierungsausschusses entstanden ist (Anlage 8). Daraus ergibt sich, dass die Synodalen Gert Deppermann, Holger Postma und Michael Stadermann für das Amt des Vorsitzenden der Landessynode vorgeschlagen sind. Alle drei haben ihre Bereitschaft zur Kandidatur erklärt. Der Altersvorsitzende fragt, ob aus der Mitte der Synode weitere Kandidatinnen oder Kandidaten vorgeschlagen werden. Das ist nicht der Fall. Kirchenrat Dr. Schilberg erläutert die Aufgaben und die Stellung des Präses nach der Verfassung. Auf Vorschlag des Synodalen Hauptmeier wird vor der Wahl eine Pause eingelegt.

Frühstückspause: 10.30 – 10.50 Uhr

Nach Wiederbeginn stellen sich die Kandidaten in alphabetischer Reihenfolge der Synode persönlich vor. Von der Möglichkeit der Rückfrage macht die Synode Gebrauch. Nach der Vorstellung fragt der Altersvorsitzende, ob eine Personaldebatte, die dann unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden würde, gewünscht wird. Das ist nicht der Fall. Vor Aufnahme der Wahlhandlung bittet der Altersvorsitzende den anwesenden Landespfarrer Klaassen und die Mitarbeitenden des Synodalbüros im Landeskirchenamt, als Wahlhelfer zu assistieren. Zur Zahl der Stimmberechtigten stellt er fest, dass 55 stimmberechtigte Synodale anwesend sind, nachdem zwischenzeitlich der Synodale Krohn-Grimberghe aus wichtigem Grund die Synode ver-

lassen hat. Von daher sei im ersten und ggfs. zweiten Wahlgang eine absolute Stimmenmehrheit von 28 Stimmen erforderlich. Die Wahl des Vorsitzenden erfolgt mit Stimmzettel.

Wahlergebnis (1. Wahlgang):

Abgegebene Stimmen	55
Davon entfallen auf den Synodalen	
- Gert Deppermann	18
- Holger Postma	16
- Michael Stadermann	21
Enthaltungen	0
Ungültige Stimmen	0

Da keiner der Kandidaten über die absolute Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder der Landessynode verfügt, findet ein 2. Wahlgang statt. Dabei stehen die Kandidaten mit der jeweils höchsten Stimmenzahl aus dem 1. Wahlgang zur Wahl.

Wahlergebnis (2. Wahlgang):

Abgegebene Stimmen:	55
Davon entfallen auf den Synodalen	
- Gert Deppermann	25
- Michael Stadermann	30
Enthaltungen	0
Ungültige Stimmen	0

Der Altersvorsitzende stellt fest, dass der Synodale Michael Stadermann damit als Präses der 34. ordentlichen Landessynode gewählt ist. Auf Befragen des Altersvorsitzenden nimmt Synodaler Stadermann die vorsitzende Dr. Thoma-Friebel und die kirchenamtes beglückwünscht Stadermann zu seiner ihm zur Ausübung des Der Altersvorsitzende für ihre Bereitschaft zur



Wahl und wünschen Amtes Gottes Segen. dankt allen Kandidaten Kandidatur.

Präses Stadermann

übernimmt den Vorsitz der Synode und dankt dem Altersvorsitzenden für seine Amtsführung sowie der Synode für das Vertrauen, das sie ihm mit seiner Wahl ausgesprochen hat. Er bittet die Synode, ihn in seiner Arbeit zu begleiten.

TOP 10 Wahl der übrigen Mitglieder des Synodalvorstandes und des vierten synodalen Mitgliedes des Landeskirchenrates sowie der ersten und zweiten Stellvertreter und Stellvertreterinnen

Zu den folgenden Wahlen, die jeweils mit Stimmzettel erfolgen, wird der Einfachheit halber zu Protokoll genommen, dass der Präses zu dem Wahlvorschlag des Landeskirchenrates unter Beteiligung Nominierungsausschusses jeweils die Frage stellt, ob weitere Vorschläge aus der Mitte der Synode gemacht werden. Außerdem fragt der

Präses am Ende des jeweiligen Wahlganges, ob der oder die Gewählte die Wahl annimmt. Alle Kandidaten stellen sich vor der Wahlhandlung kurz vor.

Erste/r Beisitzer/in des Synodalvorstandes (reformiert)

Nominierungsvorschlag: Syn. Deppermann. Der Name des Syn. Stadermann wird gestrichen, da er zum Präses gewählt ist. Da ein Pfarrer zum Präses gewählt ist, wird ebenso der Name des Syn. Postma gestrichen, da der erste Beisitzer dann ein Kirchenältester i.S.v. Art. 78 Abs. 1 Ziffer 3 der Verfassung sein muss.

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	55
Davon entfallen auf Syn. Deppermann	50
Enthaltungen	2
Gegenstimmen	3



Damit ist der Synodale Deppermann gewählt.

Zweite/r Beisitzer/in des Synodalvorstandes (lutherisch)

Nominierungsvorschlag: Syn. Dirk Henrich-Held. Keine weiteren Vorschläge.

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	55
Davon entfallen auf Syn. Henrich-Held	51
Enthaltungen	2
Gegenstimmen	2

Damit ist der Synodale Henrich-Held gewählt.

Viertes synodales Mitglied des Landeskirchenrates (reformierte/r Kirchenälteste/r gem. Art. 104 Abs. 1 Ziff. 2 Verfassung)

Nominierungsvorschlag: Syn. Frau Koch. Keine weiteren Vorschläge.

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	55
Davon entfallen auf Syn. Frau Koch	49
Enthaltungen	4
Gegenstimmen	2

Damit ist die Synodale Frau Koch gewählt.

Erste/r Stellvertreter/in des/r Präses der Landessynode (reformiert)

Nominierungsvorschlag: Syn. Holzmüller. Der Name des Syn. Wiesinger ist zu streichen, da ein Pfarrer Präses ist.

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	55
Davon entfallen auf Syn. Frau Holzmüller	53
Enthaltungen	1
Gegenstimmen	1

Damit ist die Synodale Frau Holzmüller gewählt.

Erste/r Stellvertreter/in des/r ersten Beisitzers/in (reformiert)

Nominierungsvorschlag: Syn. Wiesinger. Der Name der Syn. Frau Holzmüller ist zu streichen, da ein Kirchenältester i.S.v. Art. 78 Abs. 3 Verfassung zu wählen ist.

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	55
Davon entfallen auf Syn. Wiesinger	54
Enthaltungen	1
Gegenstimmen	0

Damit ist der Synodale Wiesinger gewählt.

Erste/r Stellvertreter/in des/r zweiten Beisitzers/in (lutherisch)

Nominierungsvorschlag: Syn. Winkler, keine weiteren Vorschläge.

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	55
Davon entfallen auf den Syn. Winkler	53
Enthaltungen	0
Gegenstimmen	2

Damit ist der Synodale Winkler gewählt.

Erste/r Stellvertreter/in des vierten synodalen Mitgliedes des Landeskirchenrates (reformiert)

Nominierungsvorschlag: Syn. Frau Linari, keine weiteren Vorschläge.

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	55
Davon entfallen auf die Syn. Frau Linari	52
Enthaltungen	1
Gegenstimmen	2

Damit ist die Synodale Frau Linari gewählt.

Zweite/r Stellvertreter/in des/r Präses der Landessynode (reformiert)

Nominierungsvorschlag: Syn. Frau Niehaus. Der Name des Syn. Dr. Dohmeier ist zu streichen, da ein Pfarrer oder eine Pfarrerin zu wählen ist.

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	55
Davon entfallen auf Syn. Frau Niehaus	51
Enthaltungen	2
Gegenstimmen	2

Damit ist die Synodale Frau Niehaus gewählt.

Zur Zahl der Stimmberechtigten wird festgestellt, dass 54 stimmberechtigte Synodale anwesend sind, nachdem die Synodale Frau Langenau aus wichtigem Grund die Synode verlassen hat.

Zweite/r Stellvertreter/in des/r ersten Beisitzers/in (reformiert)

Nominierungsvorschlag: Syn. Schormann. Der Name der Syn. Frau Niehaus ist zu streichen, da ein Kirchenältester i.S.v. Art. 78 Abs. 3 der Verfassung zu wählen ist.

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	54
Davon entfallen auf Syn. Schormann	46
Enthaltungen	3
Gegenstimmen	4
Ungültige Stimmen	1

Damit ist der Synodale Schormann gewählt.

Zweite/r Stellvertreter/in des/r zweiten Beisitzers/in (lutherisch)

Nominierungsvorschlag: Syn. Dr. Steglich, keine weiteren Vorschläge.

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen:	54
Davon entfallen auf den Syn. Dr. Steglich	53
Enthaltungen	1
Gegenstimmen	0

Damit ist der Synodale Dr. Steglich gewählt.

Zweite/r Stellvertreter/in des/r vierten synodalen Mitgliedes des Landeskirchenrates (reformiert)

Nominierungsvorschlag: Syn. Frau Janssen, keine weiteren Vorschläge.

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen:	54
Davon entfallen auf die Syn. Frau Janssen	52
Enthaltungen	1
Gegenstimmen	1

Damit ist die Synodale Frau Janssen gewählt.

Mittagspause: 12.55 – 13.40 Uhr

Nach Wiederbeginn wird zur Zahl der Stimmberechtigten festgestellt, dass 53 stimmberechtigte Synodale anwesend sind, nachdem der Synodale Fleck aus wichtigem Grund die Synode verlassen hat.

TOP 11 Wahl einer Schriftführerin bzw. eines Schriftführers der Landessynode und der Stellvertreterin bzw. des Stellvertreters

Nominierungsvorschlag: Syn. Frau Wagner, keine weiteren Vorschläge

Wahlergebnis Schriftführer/in:

Abgegebene Stimmen:	53
Davon entfallen auf die Syn. Frau Wagner	50
Enthaltungen	0
Gegenstimmen	0
Ungültige Stimmen	3

Damit ist die Synodale Frau Wagner gewählt.

Zur Zahl der Stimmberechtigten wird festgestellt, dass 52 stimmberechtigte Synodale anwesend sind, nachdem der Synodale Dr. Dohmeier aus wichtigem Grund die Synode verlassen hat.

Wahlergebnis stellv. Schriftführer/in:

Abgegebene Stimmen:	52
Davon entfallen auf die Syn. Frau Wenzel	51
Enthaltungen	0
Gegenstimmen	0
Ungültige Stimmen	1

Damit ist die Synodale Frau Wenzel gewählt.

TOP 12 Aussprache über Aufgaben und Schwerpunkte der synodalen Arbeit während der Amtszeit 2007 - 2010

Hierzu wird eine Tischvorlage des Kollegiums des Landeskirchenamtes verteilt (Anlage 9). Auf Bitte des Präses führt Landessuperintendent Dr. Dutzmann in diese Vorlage ein. Dabei verweist er auf den **Beschlussvorschlag** gegenüber der Landessynode, den Landeskirchenrat zu beauftragen, die unter der Überschrift „Perspektiven für ein Jahrzehnt entwickeln“ vorgetragene Überlegungen zur Fortführung des Leitbildprozesses in der Lippischen Landeskirche unter Berücksichtigung der in der Aussprache genannten Aspekte weiter zu entfalten und zu präzisieren. Der Synode sei zu ihrer Frühjahrstagung 2007 eine detaillierte Planung des Prozesses mit entsprechenden Beschlussvorschlägen vorzulegen. Den Vorschlag des Kollegiums begründend, betont Dr. Dutzmann, dass die noch zu erwartenden Spardiskussionen langfristig geführt und an den Auftrag der Lippischen Landeskirche als einer Gestalt der Kirche Jesu Christ rückgebunden werden müssten. Die Überlegungen sollen helfen, einen Prozess anzustoßen.

Die Situation sei die, so, Dr. Dutzmann weiter, dass es einen Leitbildprozess in 2003 und in der Folge verschiedene Sparrunden gegeben habe, in denen das Leitbild aber nicht leitend gewesen sei. Die Struktur der Pfarrbesoldung und –versorgung habe sich verändert, werde jetzt von der Landeskirche und den Gemeinden solidarisch getragen. Dadurch sei für die Landeskirche finanziell eine Entspannung eingetreten, während die Gemeinden stärker belastet werden. Nach den Sparbeschlüssen 2006 wurden für die Bereiche Theologische Bibliothek, Erziehung und Bildung, Seelsorge in Krankenhäusern, Kliniken und Altenheimen, Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenmusik sowie Ökumene und Mission/Frieden und Umwelt Konzepte für die Arbeit bis 2012 erstellt. Außerdem gebe es das 2006 veröffentlichte Impulspapier der EKD „Kirche der Freiheit“ mit Perspektiven für die Evangelische Kirche bis 2030. Schließlich habe es, ebenfalls in 2006, eine ökumenische Visitation gegeben, mit deren Ergebnissen

und Konsequenzen sich die Frühjahrssynode 2008 befassen wolle. Für 2007 werden Vorschläge für eine erweiterte Personalplanung im Pfarrdienst vorgelegt.

Die Prognose sei, dass sich die Zahl der Gemeindeglieder deutlich verringern werde. Dadurch würden die finanziellen Möglichkeiten auf Grund der demografischen Entwicklung und durch die Rechtsverpflichtungen gegenüber einer steigenden Zahl von Versorgungsempfängern weiter schrumpfen. Der Altersdurchschnitt der Pfarrerschaft steige an, da das Segment der heute 55jährigen fast fehle und deshalb kaum Pensionierungen zu erwarten seien. Schließlich werden sich die gesellschaftlichen Verhältnisse wandeln und das Thema „Gerechtigkeit“ (soziale Gerechtigkeit, Generationengerechtigkeit, Bildungsgerechtigkeit) an Brisanz gewinnen.

Die Herausforderung aus alledem sei, dass die Lippische Landeskirche auch unter veränderten Rahmenbedingungen ihrem Auftrag nachkommen müsse, „die Botschaft von der freien Gnade Gottes auszurichten an alles Volk“ (Barmen VI). Auch künftig müssten möglichst viele Menschen im Glauben gestärkt bzw. neu für den Glauben an Jesus Christus gewonnen werden. Um zu verhindern, dass die Lippische Landeskirche auf die zu erwartenden Einbußen planlos reagiere („phantasieloser Rotstift“) und dabei Menschen und Dienste beschädige, müsse heute überlegt und verabredet werden, was mittelfristig unter welchen Bedingungen geschehen oder auch nicht mehr geschehen solle („strategischer Rotstift“). Sinnvoll könne eine Perspektive bis 2017 sein. In diesem Prozess müssten Prioritäten und Posterioritäten gesetzt werden. Das mache bei haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden Trauerarbeit nötig, die helfe, Vertrautes loszulassen und Neues zu wagen. Die Frage der Selbständigkeit der Lippischen Landeskirche müsse ausführlich erörtert und entschieden werden. Werde diese Frage verneint, so müssten mit benachbarten Landeskirchen Gespräche mit dem Ziel einer Konföderation oder einer Fusion aufgenommen werden. Solle die Lippische Landeskirche aber selbständig bleiben, so sei eine konkrete Planung in einem überschaubaren Zeitraum bis zum Jahr 2017 notwendig, das Leitbild „Wege und Horizonte“ um einen III. Teil zu ergänzen („Was wir wollen und was wir tun“), bereits vorhandene Konzepte einzuarbeiten, Konzepte für weitere Bereiche zu entwickeln, Impulse aus der ökumenischen Visitation zu ziehen und Einsichten aus dem Perspektivprozess der EKD zu gewinnen.

Präses und Synode danken für den Vortrag. Auf die Frage nach Wortmeldungen bittet Synodaler Stienekemeier, bei der Auswertung der ökumenischen Visitation auch den Vortrag von Klaus Jürgen Diehl bei der Frühjahrssynode 2005 („Kirche muss wachsen wollen“) einzubeziehen. Syn. Dr. Friebe und ähnlich auch Syn. Stelze äußern Bedenken, den Prozess über vier Jahre zu führen. Dies könne ungewollt in der Öffentlichkeit als Selbstbeschäftigung verstanden werden. Sie sprechen sich für einen kürzeren Zeitraum von zwei Jahren bis 2008 aus. Dabei könnten evtl. die Anregungen auf einer Sondertagung der Synode verhandelt und entschieden werden. Die Synode verständigt sich darauf, das diese und die folgenden Anregungen zu Protokoll genommen werden. Syn. Postma bittet, nicht nur für die landeskirchliche Ebene zu denken, sondern auch die Situation der Gemeinden in den Blick zu nehmen. Syn. Donay begrüßt in der Vorlage die Rückbesinnung auf den Auftrag. Syn. Kruel empfiehlt, eine verkürzte Zeitplanung zur Frühjahrssynode 2007 vorzulegen. Syn. Mellies plädiert ebenfalls für eine kürzere Zeitplanung und bittet die Gemeindeebene darin nicht abzukoppeln. Syn. Hauptmeier bittet eine kurze Planungsdauer vorzusehen, damit kein Einruck von Selbstbeschäftigung entsteht. Syn. Prof. Dr. Weinrich sieht die Synode gut beraten, nicht zu forscht das Thema anzugehen, um z.B. EKD-Überlegungen abzuwarten. Er könne sich auch einen langsamen Beginn vorstellen,

um entscheidende Akzente dann in den letzten zwei Jahren der synodalen Amtszeit zu setzen

Präses Stadermann fasst die Voten wie folgt zusammen:

1. Der Vorlage wird allgemein zugestimmt
2. In verschiedenen Voten kommt zum Ausdruck, den Prozess konzentriert und mit einer Zeitschiene – evtl. auch nicht zu schnell – zu führen.
3. Die Gemeinden sollen darin im Blick bleiben.

Syn. Winkler empfiehlt eine Terminierung bei der Frühjahrssynode 2007. Syn. Frau Wagner schlägt vor, im Hinblick auf die konzeptionelle Arbeit der Kirchengemeinden einen Leitfaden für Kirchenvorstände zusammenzustellen. Diesen Gedanken aufnehmend, verweist Dr. Dutzmann auf entsprechendes Material in der EKIR und EKvW. Syn. Kruehl beantragt, den Beschlussvorschlag mit der Ergänzung eines Zeitplanes zu beschließen. Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, lässt der Präses über den Beschlussvorschlag des Kollegiums mit einer Ergänzung abstimmen:

Beschluss Nr. 1 (1/34)

Die Landessynode beauftragt den Landeskirchenrat, die unter der Überschrift „Perspektiven für ein Jahrzehnt entwickeln“ vorgetragene Überlegungen zur Fortführung des Leitbildprozesses in der Lippischen Landeskirche unter Berücksichtigung der in der Aussprache genannten Aspekte weiter zu entfalten und zu präzisieren. Der Synode ist zu ihrer Frühjahrstagung 2007 eine detaillierte Planung des Prozesses mit entsprechenden Beschlussvorschlägen und einer Zeitplanung vorzulegen.

Dieser Beschluss wird mit 52 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung gefasst.

Präses Stadermann verweist auf die der Synode zugegangene Vorlage „Aufgaben und Schwerpunkte der synodalen Amtszeit 2007 bis 2010“ mit vier Themenvorschlägen (Anlage 10) und bittet um Wortmeldungen.

Landessuperintendent Dr. Dutzmann empfiehlt, das Thema „Armut in Lippe“ durch „Die Frage der sozialen Gerechtigkeit“ zu ersetzen und es in diesem Jahr zu behandeln. Dazu schlägt er vor, in der Frühjahrssynode 2007 mit einführenden Vorträgen zu beginnen und das Thema in der Herbstsynode 2007 abschließend zu beraten. Dem wird nicht widersprochen.

Eine Zeitplanung zu dem Thema „Perspektiven der Landeskirche“, das die in der Vorlage des Kollegiums genannten Aspekte zusammenführt, wird die Frühjahrssynode 2007 entscheiden. Dem Synodalvorstand obliegt es, weitere Themenschwerpunkte wie „Partnerschaften der Lippischen Landeskirche“ und „Kirchenbilder / Ekklesiologie“ in die synodale Verhandlung einzubringen.

TOP 13 Wahlen zu den Ausschüssen, Kammern und Arbeitskreisen

Präses Stadermann verweist auf Wahlvorschläge zur Besetzung der Ausschüsse, Kammern und Arbeitskreise (s. Anlage 11). Im Hinblick auf den Theologischen Ausschuss ist festzustellen, dass die Zahl der darin vorgesehenen Pfarrerinnen und Pfarrer der Zahl der Laienmitglieder und nicht kleiner ist. Daraufhin zieht die Syn. Frau

Kunz ihre Kandidatur zurück, bittet aber in der Kammer für Volksmission und Öffentlichkeitsarbeit und im Arbeitskreis Kirchlicher Unterricht mitarbeiten zu können. Syn. Mellies schlägt vor, dafür den Syn. Prof. Fischer als Nichttheologen zu nominieren. Der Vorgeschlagene erklärt seine Bereitschaft, im Theologischen Ausschuss mitzuarbeiten. Die Wahlvorschlagsliste wird entsprechend geändert.

Präses Stadermann lässt sodann über das Wahlverfahren bei den Ausschüssen, Kammern und Arbeitskreisen gemäß § 26 Abs. 5 der Geschäftsordnung abstimmen:

Beschluss Nr. 2 (1/34)

Die Synode beschließt einstimmig, dass die Wahlen zu den Ausschüssen, Kammern und Arbeitskreisen im Block durch offene Abstimmung vorgenommen werden sollen.

Der Präses weist auf die Wahlvorschläge hin, die der Landeskirchenrat gemeinsam mit dem Nominierungsausschuss und den Superintendentinnen und Superintendenden entwickelt hat. Er erklärt, dass die Synode das Recht habe, darüber hinaus weitere Nominierungsvorschläge einzubringen.

Syn. Fleck stellt den Antrag, in der Frühjahrssynode eine Kammer für soziale Gerechtigkeit zu bilden.

Dazu gibt es Wortmeldungen. Syn. Lange fragt, ob jetzt eine solche Kammer gebildet werden muss und verweist dazu auf einen Vorschlag der Superintendentinnen und Superintendenden, später zu prüfen, ob sich die Struktur der Gremien bewährt hat. Syn. Pohl äußert Bedenken gegen ein neues Gremium, nachdem der NWC-Prozess, eine Begrenzung erbracht habe. Landessuperintendent Dr. Dutzmann empfiehlt eine spätere Prüfung, ob sich die Zahl der Gremien und Anzahl der Sitzungen bewährt hat. Außerdem müsse geprüft werden, ob es einen Ort gibt bzw. wo der Ort sein kann, über Fragen der sozialen Gerechtigkeit nachzudenken. Syn. Postma empfiehlt ein Gremium für eine befristete Zeit zu bilden. Syn. Fleck spricht sich im Hinblick auf die Thematik für einen geordneten Beratungsplatz in einem Gremien aus und wiederholt seinen Antrag auf Wunsch des Präses:

Antrag:

Die Landessynode möge eine Kammer für soziale Verantwortung und Gerechtigkeit einrichten bis zur Frühjahrstagung 2007.

Dieser Antrag findet bei 11 Ja-Stimmen gegenüber 24 Nein-Stimmen und 18 Enthaltungen keine Mehrheit.

Die Synode bittet den Synodalvorstand, im Rahmen des bevorstehenden Strukturprozesses über Gremien grundsätzlich nachzudenken.

Präses Stadermann bittet über die Besetzung der Ausschüsse, Kammern und Arbeitskreise abzustimmen. Zur Stimmberechtigung ergibt sich, dass nach Rückkehr der Synodalen Frau Langenau und Dr. Dohmeier wieder 54 stimmberechtigte Synodale anwesend sind.

13.1 Theologischer Ausschuss

Syn. Michael Fleck
Syn. Jutta Pankoke
Syn. Gregor Bloch
Syn. Thomas Kebesch
Syn. Andreas Lange
Syn. Steffie Langenau
Syn. Hildegard Linari
Syn. Prof. Dr. Michael Weinrich
Syn. Horst-Dieter Mellies
Syn. Matthias Neuper
Syn. Gertrud Wagner
Syn. Prof. Tilmann Fischer

Abstimmung:

Diese Besetzung wird einstimmig beschlossen.

13.2 Rechts- und Innenausschuss

Syn. Andreas Lange
Syn. Dr. Werner Weinholt
Syn. Gert Deppermann
Syn. Dr. Thomas Friebel
Syn. Dirk Hauptmeier
Syn. Herbert Winkler
Syn. Hermann Donay
Syn. Erich Schormann
Syn. Hartmut Wiesinger
Syn. Gerd Alers
Syn. Peter Ehlers

Abstimmung:

Diese Besetzung wird mit 53 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung beschlossen.

13.3 Finanzausschuss

Syn. Deppermann zieht seine Kandidatur zurück. Dafür wird Syn. Neuper nominiert.

Syn. Brigitte Brandt
Syn. Matthias Neuper
Syn. Wilfried Brakemeier
Syn. Richard Krause
Syn. Friedrich Wilhelm Kruehl
Syn. Johannes Grote
Syn. Bärbel Janssen
Syn. Ernst-August Pohl
Syn. Holger Postma
Syn. Udo Siekmann
Syn. Friederike Heer
Syn. Rainer Johannes Homburg

Abstimmung:

Diese Besetzung wird einstimmig beschlossen.

13.4 Nominierungsausschuss

Syn. Michael Stadermann
Syn. Burkhard Geweke
Syn. Werner Haase
Syn. Dirk Hauptmeier
Syn. Werner Stelzle
Syn. Wiltrud Holzmüller
Syn. Hans-Jürgen Dohmeier
Syn. Andreas Lange
Syn. Ernst-August Pohl
Syn. Katrin zur Lippe
Syn. Johannes Grote
Syn. Horst-Dieter Heidrich

Abstimmung:

Diese Besetzung wird einstimmig beschlossen.

13.5 Rechnungsprüfungsausschuss

Präses Stadermann zieht seine Kandidatur zurück. Dafür wird der Synodale Sandmann nominiert.

Syn. Heinz-Wilhelm Depping
Syn. Annette Kerker
Syn. Werner Haase
Syn. Arndt Stienekemeier
Syn. Dr. Burkhard Steglich
Syn. Hermann Donay
Syn. Rolf Sandmann
Syn. Werner Stelzle
Syn. Jutta Pankoke
Syn. Gerd Alers
Syn. Dr. Udo Süthoff

Abstimmung:

Diese Besetzung wird mit 53 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung beschlossen.

13.6 Kammer für Weltmission, Ökumene und Entwicklung

Über die Besetzung der synodalen Mitglieder wird im Block wie folgt abgestimmt:

Syn. Dr. Udo Süthoff
Syn. Brigitte Wenzel
Syn. Heinz Kriete

Abstimmung:

Die vorgenannte Besetzung wird einstimmig beschlossen.

13.7 Kammer für Volksmission und Öffentlichkeitsarbeit

Über die Besetzung der synodalen Mitglieder wird im Block wie folgt abgestimmt:

Syn. Johanna Kunz
Syn. Rainer Giesdorf

Syn. Dr. Hans-Jürgen Dohmeier

Abstimmung:

Die vorgenannte Besetzung wird einstimmig beschlossen.

13.8 Kammer für Frieden und Umwelt

Über die Besetzung der synodalen Mitglieder wird im Block wie folgt abgestimmt:

Syn. Katrin zur Lippe
Syn. Gertrud Wagner
Syn. Jutta Pankoke

Abstimmung:

Die vorgenannte Besetzung wird einstimmig beschlossen.

13.9 Schulkammer

Über die Besetzung der synodalen Mitglieder wird im Block wie folgt abgestimmt:

Syn. Willi Ostermann
Syn. Thomas Kebesch
Syn. Brigitte Wenzel
Syn. Brigitte Kramer
Syn. Horst-Dieter Heidrich
Syn. Erich Schormann

Abstimmung:

Die vorgenannte Besetzung wird einstimmig beschlossen.

13.10 Jugendkammer

Über die Besetzung der synodalen Mitglieder wird im Block wie folgt abgestimmt:

Syn. Werner Stelzle
Syn. Gregor Bloch

Abstimmung:

Die vorgenannte Besetzung wird mit 53 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung beschlossen.

13.11 Arbeitskreis Kirchlicher Unterricht

Über die Besetzung der synodalen Mitglieder wird im Block wie folgt abgestimmt:

Syn. Johanna Kunz
Syn. Brigitte Kramer
Syn. Brigitte Wenzel
Syn. Horst-Dieter Mellies

Abstimmung:

Die vorgenannte Besetzung wird einstimmig beschlossen.

TOP 14 Ersatzwahl eines lippischen Vertreters in die Vollkonferenz der UEK

Präses Stadermann weist auf den Nominierungsvorschlag hin (Anlage 12) und fragt, ob es weitere Vorschläge gibt. Das ist nicht der Fall.

Auf Bitte des Präses stimmt die Synode zunächst darüber ab, auch die nachfolgenden Wahlen (TOP 14, 15, 16, 17 und 18) durch offene Abstimmung vorzunehmen (§ 26 Abs. 5 Geschäftsordnung):

Beschluss Nr. 3 (1/34)

Die Synode beschließt, dass die Wahlen zu TOP 14 bis 18 im Block durch offene Abstimmung vorgenommen werden sollen.

Der Beschluss wird einstimmig gefasst.

Sodann lässt Präses Stadermann über den Nominierungsvorschlag abstimmen:

Beschluss Nr. 4 (1/34)

Die 34. ordentliche Landessynode wählt als stellvertretendes Mitglied in die Vollkonferenz der Union Evangelischer Kirchen (Art. 7 der Grundordnung der UEK) den Synodalen Gert Deppermann.

Der Beschluss wird mit 53 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung gefasst. Der Gewählte nimmt die Wahl an.

TOP 15 Besetzung der Arbeitsrechtlichen Schiedskommission RWL

Präses Stadermann weist auf die Nominierungsvorschläge hin (Anlage 13). Da keine weiteren Vorschläge gemacht werden, lässt der Präses über den Beschlussvorschlag wie folgt abstimmen:

Beschluss Nr. 5 (1/34)

Für die Amtszeit der Arbeitsrechtlichen Schiedskommission für Rheinland-Westfalen-Lippe vom 1.1.2007 bis 31.12.2010 werden von Seiten der Lippischen Landeskirche und ihres Diakonischen Werkes

- **zum Vorsitzenden Herr Justizminister Harald Schliemann (Erfurt / Hannover),**
- **zur ersten stellvertretenden Vorsitzenden Frau Richterin am Bundesarbeitsgericht Edith Gräfl (Schriesheim)**
- **und zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden Herr Regierungsdirektor Jens Kronsbein (Detmold / Bielefeld) gewählt.**

Außerdem werden

- **als Beisitzer/in Frau Marianne Ulbrich (Geschäftsführerin Diakonie amb.)**
- **sowie als erster/e Stellvertreter/in Herr Rechtsanwalt Dirk Henrich-Held**
- **und als zweite/r Stellvertreter/in Herr Rechtsanwalt Hartmut Wiesinger gewählt (Art. 86 Ziff. 7 Verfassung, § 16 Abs. 4 Arbeitsrechtsregelungsgesetz).**

Der Beschluss wird einstimmig gefasst.

TOP 16 Besetzung der Arbeitsrechtlichen Kommission RWL

Präses Stadermann weist auf die Nominierungsvorschläge hin (Anlage 14). Weitere Vorschläge werden nicht gemacht. Der Präses lässt über den Beschluss abstimmen:

Beschluss Nr. 6 (1/34)

Für die Amtszeit der Arbeitsrechtlichen Kommission für Rheinland-Westfalen-Lippe vom 1.1.2007 bis 31.12.2010 werden von Seiten der Lippischen Landeskirche und ihres Diakonischen Werkes als Vertreter der kirchlichen Arbeitgeber

- Frau Rechtsrätin i.K. Dr. Ricarda Dill als ordentliches Mitglied
- und Herr Kaufmännischer Direktor Assessor Udo Zippel als stellvertretendes Mitglied

entsandt (Art. 86 Ziff. 7 Verfassung, § 7 Abs. 1 Arbeitsrechtsregelungsgesetz).

Der Beschluss wird einstimmig gefasst.

TOP 17 Besetzung des Verwaltungsrates des Diakonischen Werkes

Präses Stadermann nennt die nach der Satzung zu besetzende Position durch ein synodales Mitglied (Anlage 15) und fragt, ob weitere Wahlvorschläge gemacht werden. Da das nicht der Fall ist, lässt der Präses über den Beschlussvorschlag abstimmen:

Beschluss Nr. 7 (1/34)

Die 34. ordentliche Landessynode wählt folgende Mitglieder in den Verwaltungsrat des Diakonischen Werkes der Lippischen Landeskirche (§ 10 Abs. 1 lit. b der Satzung des Diakonischen Werkes):

- a) Ordentliches Mitglied: Synodaler Friedrich Wilhelm Kruel
- b) Stellvertreter/in: Synodale Friederike Heer.

Der Beschluss wird mit 53 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung gefasst.

TOP 18 Bildung eines Spruchkollegiums

Präses Stadermann bringt die Vorlage des Landeskirchenrates ein (Anlage 16) und weist auf den mit dem Nominierungsausschuss abgestimmten Besetzungsvorschlag hin. Aus der Mitte der Synode wird darauf hingewiesen, dass der Präses und stellvertretende Präses, wie unter Ziffer 5 vorgeschlagen, nun nicht nominiert werden können, da sie Theologen sind. Nachnominiert werden mit ihrem Einverständnis Gert Deppermann als ordentliches Mitglied und Hartmut Wiesinger als stellvertretendes Mitglied. Da keine weiteren Änderungen gewünscht werden, lässt der Präses im Block wie folgt abstimmen:

Beschluss Nr. 8 (1/34)

Die 34. ordentliche Landessynode beruft für ihre Amtszeit von 2007 bis 2010 ein Spruchkollegium in folgender Besetzung:

<i>Ordentliches Mitglieder</i>	<i>Stellvertreter / Stellvertreterinnen</i>
Superintendent Dr. Werner Weinholt	Superintendent Dr. Thomas Friebe
Kirchenpräsident Jann Schmidt	Pfarrerin Hilke Klüver
Pfarrerin Steffie Langenau	Pfarrer Rolf-Joachim Krohn-Grimberghe

Oberkirchenrat Dr. Klaus Grünwaldt	Prof. Dr. Notger Slencka
Synodaler Gert Deppermann	Synodaler Hartmut Wiesinger
Rechtsanwalt Dirk Henrich-Held	Baudirektor Herbert Winkler
Prof. Dr. Michael Beintker	Prof. Dr. Michael Weinrich

Aus der Mitte der ordentlichen Mitglieder wird Prof. Dr. Michael Beintker als Vorsitzender und Kirchenpräsident Jann Schmidt als stellvertretender Vorsitzender benannt.

Der Beschluss wird einstimmig gefasst.

TOP 19 Anträge und Eingaben an die Synode

Präses Stadermann weist darauf hin, dass keine Anträge oder Eingaben an die Synode vorliegen.

TOP 20 Termine der nächsten Sitzungen

Frühjahrstagung: 01./02. Juni 2007 (Freitag / Sonnabend)

Herbsttagung: 26./27. November 2007 (Montag / Dienstag)

Die Synode ist damit einverstanden, beide Tagungen in 2007 im Haus Stapelage abzuhalten.

TOP 21 Verschiedenes

Präses Stadermann dankt für die zügige Arbeit und für das Vertrauen, das in den Wahlen zum Ausdruck gekommen sei.

Der Präses beendet um 15.30 Uhr die Sitzung mit dem Vaterunser und Segen. Die Synode singt aus EG 395, 1 – 3.

Stapelage, den 15. Januar 2007

Geschlossen: Gertrud Wagner (Schriftführerin)

In der vorstehenden Fassung festgestellt:

DER SYNODALVORSTAND

Michael Stadermann (Präses)

Gert Deppermann (1. Beisitzer)

Dirk Henrich-Held (2. Beisitzer)

Die Übereinstimmung der Abschrift mit dem Original wird beglaubigt.

Detmold, 23. Januar 2007


 Arnold Pöhlker
 Oberamtsrat i.K.



Jahreslosung 2007

Gott spricht: Siehe,
ich will ein **Neues** schaffen,
jetzt **wächst** es auf,
erkennt ihr's denn nicht?

Jesaja 43,19a



Lippisches Landeskirchenamt
Leopoldstraße 27
32756 Detmold
Telefon 0 52 31/976-60
Fax 0 52 31/976-850
E-mail: lka@lippische-landeskirche.de